

PARTEIFORUM

Einladung zur Gründungsversammlung der SVP St. Niklaus

Hiermit laden wir alle Mitglieder, Sympathisanten und Interessierten wie folgt recht herzlich zur Gründungsversammlung der SVP St. Niklaus ein:

Datum: Dienstag, 2. November 2010
Zeit: 20.00 Uhr
Ort: Hotel-Restaurant «La Réserve», St. Niklaus

Traktandenliste

1. Begrüssung und Einführung durch Franz Ruppen, Präsident SVPO
2. Genehmigung der Statuten der SVP St. Niklaus
3. Wahlen SVP St. Niklaus
 - 3.1 Vorstand
 - 3.2 Präsident/in
 - 3.3 Revisoren
4. Referat von Nationalrat Toni Brunner (St. Gallen), Präsident SVP Schweiz
5. Grussworte von Nationalrat Oskar Freysinger
6. Verschiedenes

Im Anschluss an die Versammlung wird ein Apéro offeriert.

Die SVP St. Niklaus würde sich freuen, möglichst viele Mitglieder, Sympathisanten und Interessierte an dieser Versammlung begrüßen zu dürfen.

Franz Ruppen
Präsident SVPO

Ingrid Roten
Generalsekretärin SVPO

ALTER AKTIV

Brig-Glis und Umgebung Anschliessend Jassnachmittag
Datum: ausnahmsweise Dienstag, 2. November 2010. – Zeit und Ort: 12.00 Uhr im Altersheim Englischruss. – Anmeldung: nicht erforderlich.

Wandergruppe Brig-Glis und Umgebung
Leichte Wanderung
Datum: Dienstag, 2. November 2010. – Wanderung: Mörel-Brig. – Besammlung: 13.00 Uhr. – Abfahrt: Brig MGB 13.23 Uhr. – Leitung: Berty Kläy. – Bei schlechter Witterung Jassen und Jokern im Restaurant Glismatte in Glis. – Beginn: 13.30 Uhr.

Sanftes Yoga in Visp
Beginn: Dienstag, 2. November 2010. 6-mal immer am Dienstag. – Zeit und Ort: 14.30 bis 16.00 Uhr bei Velo Henzen, Visp im 2. Stock. – Mitbringen: Matte, Decke und Kissen. – Leitung: Luzia Stephan. – Anmeldung: bei Pro Senectute Visp.

Wandergruppe Leuk-Susten und Umgebung
Datum: Donnerstag, 4. November 2010. – Treffpunkt: 9.37 Uhr Leuk SBB. – Wanderung: Bergweg Abzweigung Val d'Anniviers-Susten. – Wanderzeit: 2 1/2 Stunden. – Anmeldung: Dienstag zwischen 11.00 und 12.00 Uhr bei Gilbert Meichtry.

Brig | Sonja A. Buholzer referierte am Kundenanlass der Bank Von Graffenried

Die mit Haien taucht

Die Wirtschaftsethikerin, Unternehmerin und Buchautorin Sonja A. Buholzer begeisterte die über 200 Gäste im Brig Pfarreisaal.

Wirtschaft kann auch spannend und unterhaltend sein. Zu diesem Schluss kamen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der 5. Kundenveranstaltung der Vermögensverwaltungs AG Von Graffenried in Brig. Der Titel des Referats «Umdenken, jetzt!» erinnerte auf den ersten Blick ein bisschen an amerikanische Wahlslogans. Die Gedankenverbindung nach Amerika verflüchtigte sich aber sehr schnell. Wenn die Unternehmensberaterin und Wirtschaftsethikerin Sonja A. Buholzer ein konsequentes Umdenken in den Führungsetagen der Unternehmen hin zu mehr Nachhaltigkeit und Respekt vor Kunden und Umwelt fordert, so lohnt es sich, genauer hinzuhören.

Leadership ist vielfältig

Gerade vor dem Hintergrund der desaströsen Finanz- und Wirtschaftskrise versteht man nach Buholzers Ausführungen besser, warum manche Unternehmen direkt an die Wand gefahren sind. Sie plädierte denn auch für heterogene Führungsteams, in denen Querdenker ebenso ihren Platz haben sollten wie Frauen. Die gesunde Durchmischung mit jungen und älteren, mit männlichen und weiblichen Mitarbeitern sei entscheidend. Es gehe primär darum, ohne Vorurteile die besten Köpfe hinter sich zu haben, die mutig seien, experimentierfreudig, philosophisch denken und in ein Thema mit



Gastgeber. Hinten von links die Geschäftsleitungsmitglieder Albert Andenmatten, Paul Eyer und Stefan Williner mit den Referentinnen Christine Gertschen und Sonja A. Buholzer (vorne von links).

PHOTO WB

den richtigen Fragestellungen eintauchen könnten. Apropos eintauchen, die Inhaberin des renommierten Wirtschaftsberatungunternehmens Vestalia Vision ist eine begeisterte Taucherin. Dabei taucht sie gerne zu den Haien. So ist es keine Überraschung, dass die erfolgreiche Buchautorin ihr neuestes Werk mit «Die Frau im Haifischbecken» getitelt hat. Darin beschreibt sie, was Frauen, aber auch Männer vom Räuber der Meere lernen können.

In diesem Zusammenhang liegt ihr besonders am Herzen, mit Vorurteilen gründlich aufzuräumen, die nicht nur dem Hai zum Verhängnis werden. Mit vorgefassten Meinungen würden viele Menschen kleingehalten. Es verdiene aber jeder eine ehrliche Chance, ohne gleich mit Argumenten wie zu jung, zu alt, zu unbehindert, zu kritisch usw. abzublöcken. Leadership sei die

reine Vielfalt. Für Sonja A. Buholzer gehören rein rationales Denken und Intuition zusammen. Leider hätten viele Spitzenmanager die Bodenhaftung und damit auch das Gefühl für Entwicklungen verloren. Dazu gehöre auch die Sprache. Wer sich nur im Konjunktiv, also mit hätte, könnte, sollte und müsste mitteile, sei schon gescheitert. Es brauche Mut und Zivilcourage, um die eingefahrenen Trampelpfade zu verlassen. Das gelte für Manager genauso wie für jeden Einzelnen.

Nachhaltigkeit zwingend

Die Referentin machte auch klar, dass Nachhaltigkeit kein abgegriffenes Wort für Romantiker ist, sondern ein absolut zwingender Prozess für ein erfolgreiches Wirtschaften in der Zukunft sei. Sonja A. Buholzer ist sich bewusst, dass es ein Prozess der kleinen Schritte ist, den viele innovative Unternehmer,

aber auch verantwortungsbewusste Menschen schon eingeschlagen haben. Es gehe letztlich darum, nicht morgen von der Welt von gestern träumen zu müssen.

Im lockeren Gespräch mit Moderatorin Christine Gertschen gab es dann noch ein Kompliment an das Wallis. Sie empfinde den Kanton Wallis innovativer als Zürich, der mit all seinen Standortvorteilen eher als Durchlauf-erhitzer funktioniere. Sie bewundere die Eigenwilligkeit der Walliser, die auch den Mut zur Rebellion in sich trage. Die Walliser Tradition in Verbindung mit Innovation und Sprache sei ein grosser Vorteil.

Wie es der Tradition des Anlasses entspricht, rundete der zweite Teil mit Apéro und der Gelegenheit zum Netzwerken die gelungene Veranstaltung bestens ab. seg

Stellungnahme der Belalp Bahnen AG

Neubau Gondelbahn – Zwischenstation Tschuggen

Anzeige

Der Verwaltungsrat der Belalp Bahnen AG hat am 9. September 2010 entschieden, im Zusammenhang mit dem Bau eines Reka-Ferien-dorfes in Blatt en bis zur Wintertersaison 2012/13 eine neue Gondelbahn von Blatt en auf die Kälmatte zu erstellen. Gleichzeitig soll die bestehende Pendelbahn erneuert und die Konzession um 20 Jahre verlängert werden.

Die Gesamtkosten dieser Investitionen belaufen sich auf Fr. 21 Mio., wovon 3,5 Mio. für die Pendelbahn und 17,5 Mio. für die Gondelbahn. Die Mehrkosten für den Bau der Zwischenstation belaufen sich auf Fr. 6,2 Mio. Dazu kommen höhere Betriebskosten von rund Fr. 70 000 pro Jahr.

Tschuggen wird nicht abgehangt

Der Bau der neuen Gondelbahn bedeutet keineswegs das Aus für das Feriendorf Tschuggen. Tatsache ist, dass das Feriendorf Tschuggen bereits heute während 7-8 Monaten mit einer Strasse und während 10 Monaten mit der Pendelbahn erschlossen ist. Mit dem Bau einer zusätzlichen Zwischenstation würde Tschuggen über eine Strasse und zwei Bahnanschlüsse verfügen.

Bahndienstleistungen für Tschuggen werden verbessert

Das Bahnangebot für die Gäste von Tschuggen kann dank der neuen Gondelbahn gegenüber heute markant verbessert werden. Die Belalp Bahnen werden für die Erneuerung der Pendelbahn rund 3,5 Mio. investieren, um für neue moderne Kabinen. Der Personenverkehr wird im Winter grösstenteils mit der Gondelbahn abgewickelt, sodass die Pendelbahn als Zubringerbahn für Tschuggen sowie für den Gepäck- und Gütertransport dient.

Der Fahrplan der Pendelbahn kann voll auf die Bedürfnisse des Feriendorfes Tschuggen angepasst werden, und dank Halt auf Verlangen können die Gäste jederzeit berg- oder talwärts fahren. Der Zugang zur Pendelbahn könnte am Morgen mit einem Shuttle-Service erleichtert werden, während am Abend die Schneesportler wie bisher auf der Talbahn zurück ins Feriendorf fahren können.

Es sei auch erwähnt, dass die neue Zwischenstation unterhalb des Feriendorfes erstellt und somit keine ideale Erschliessung für alle Chalets bringen würde.

Hohe Investitionskosten

Im Verhältnis zu den Gesamtkosten der neuen Gondelbahn (Fr.

17,5 Mio.) sind die Investitionskosten der Zwischenstation Gondelbahn mit Fr. 6,2 Mio. sehr hoch. Dies entspricht einer Investition von Fr. 62 000 pro Chalet oder Fr. 10 000 pro Bett. Wenn man als Vergleich die 6350 Betten der Destination Blatten-Belalp (inkl. Reka-Feriendorf und ohne Tschuggen) ins Verhältnis setzt zu den Gesamtinvestitionen von Fr. 21 Mio., ergibt dies eine Investition von Fr. 3300 pro Bett, also dreimal weniger. Eine neue Gondelbahn wird aber nicht nur für die Festgäste, sondern auch für die Einheimischen und Tagesgäste gebaut, welche knapp die Hälfte aller Frequenzen generieren.

Finanzierung und Tragbarkeit

Bei der Variantenwahl und beim Entscheid über den Bau einer neuen Zubringerbahn war für den Verwaltungsrat vorrangig, dass diese Investitionen sowohl finanzierbar als auch tragbar sein müssen. Ausschlaggebend für den Verzicht auf eine Zwischenstation Tschuggen waren denn auch finanzielle Gründe. Zum einen war der Finanzierungsrahmen mit dem von Gemeinderat beschlossenen Finanzierungsbeitrag über Fr. 10 Mio. sowie der im letzten Jahr in Aussicht gestellten Finanzierungsbeitrag der Feriendorf

Tschuggen AG und der Eigentümer von insgesamt mindestens Fr. 500 000 abgedeckt. Dass sich das Feriendorf Tschuggen neu mit Fr. 1,5 Mio. beteiligen will, hat der Verwaltungsrat aus den Medien erfahren. Die Eigentümer von Tschuggen würden sich somit Fr. 15 000 pro Chalet engagieren, was einer Beteiligung von 2,4% entspricht.

Die von der Feriendorf Tschuggen AG vorgeschlagene Restfinanzierung sieht eine Beteiligung der Gemeinde Naters von Fr. 2,5 Mio. und der Belalp Bahnen AG von Fr. 2,2 Mio. vor. Die Belalp Bahnen AG müssten somit bei privaten Investoren zusätzlich Fr. 2,2 Mio. Aktienkapital besorgen, da der Finanzplan keinen Spielraum für eine zusätzliche Fremdfinanzierung zulässt. Aufgrund der Erfahrungen bei der letzten Aktienkapitalbeschaffung gibt der Verwaltungsrat dieser Kapitalbeschaffung wenig Chancen.

Die Mehrkosten der Zwischenstation müssten aber auch in einem vertretbaren Verhältnis zu den erwarteten Mehreinnahmen und dem Nutzen für das Feriendorf Tschuggen stehen. Das Feriendorf Tschuggen erzielt heute rund 35 000 Logiernächte. Davon entfallen rund 18 000 auf den Winter, was einem Anteil von ca. 15% aller Logiernächte von Naters, Blatten, Belalp entspricht.

Für die Wirtschaftlichkeitsberechnung zählen nur die Winter-Logiernächte, da die neue Zwischenstation im Sommer nicht in Betrieb und die Strasse nach Tschuggen getrocknet ist. Der Umsatz des Feriendorfes Tschuggen wird von den Belalp Bahnen auf Fr. 350 000–400 000 geschätzt. Wenn man von einem sehr optimistischen Steigerungspotenzial dank der neuen Zwischenstation von 35% ausgeht, könnten die Logiernächte im Winter um 6000 und der Umsatz um Fr. 120 000–140 000 gesteigert werden. Nach Abzug der zusätzlichen Betriebskosten von Fr. 70 000 verbleiben somit Fr. 50 000–70 000 für Zinsen und Abschreibungen, was gerade mal für den Kapitaldienst einer Investition von Fr. 1 Mio. ausreicht.

Strukturprobleme des Feriendorfes Tschuggen

Das Feriendorf Tschuggen erlebte in den letzten 20 Jahren einen Strukturwandel, welcher mittlerweile mit der heutigen Erschliessung begründet werden kann. Dieser wirkte sich negativ auf die Vermietung aus. Während in der Startphase alle 100 Chalets in einem Ferienwohnungspool vermietet wurden, beträgt der Anteil der nicht vermieteten Wohnungen (kalte Betten) heute 45–50%.

Diese Entwicklung hat sich auch in den Logiernächten niederschlagen. Würden in den ersten Jahren noch knapp 100 000 Logiernächte erzielt, waren es im Jahr 1990/91 noch 60 000. Heute sind es noch rund 35 000. Der auch in anderen Feriendortern festgestellte Trend zur Umwandlung von Ferienwohnungen in Zweitwohnungen kann allein mit dem Bau einer zweiten Zwischenstation kaum aufgehalten werden.

Die Belalp Bahnen lassen Tschuggen nicht fallen

Der Verwaltungsrat ist sich der Bedeutung des Feriendorfes Tschuggen für die Belalp Bahnen bewusst. Jedoch ist der Bau einer zweiten Zwischenstation neben der Erneuerung der Pendelbahn (inkl. der bestehenden Zwischenstation) weder finanzierbar noch tragbar. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung sind deshalb entschlossen, in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Naters und der Feriendorf Tschuggen AG nach anderen Lösungen zu suchen, mit denen das Dienstleistungsangebot verbessert und die Infrastruktur ausgebaut werden kann.

Klaus Zurchodtten
Verwaltungsratspräsident